

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

29.6.1813 (Nr. 178)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 178.

Dienstag, den 29. Jun.

1815.

Rheinische Bundes-Staaten.

Gestern, am 28. d., Abends sind Se. Maj. der König von Baiern in Baden angekommen. Auf Ihrer Durchreise durch Karlsruhe statteten Sie einen Besuch bei unsern durchlauchtigsten Landesherrschaften ab.

Nach dem neuesten kön. baier. Regierungsklatt haben Se. Maj. der König unterm 8. d. dem Generallieutenant und Divisionär, Georg August Frhrn. v. Kinkel, das Prädicat Excellenz zuzulegen geruht.

Der Divisionsgeneral, Graf Milhaud, Kommandant der Kavallerie der Observationsarmee von Baiern, ist am 26. d. zu Frankfurt eingetroffen. Das 64. Linieninfanterieregiment war ebenfalls in dieser Stadt angekommen; dieses Regiment macht einen Theil der 3. Division derselben Armee aus.

Die Würzburger Zeitung vom 23. d. meldet, daß Se. Maj. der Kaiser der Franzosen den Bataillonschefs v. Nickels und v. Waldensels, dann 10 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, den Orden der Ehrenlegion verliehen haben.

F r a n z o s e n.

Der Kaiser hat durch ein Dekret vom 13. d. dem Großrichter Justizminister, Herzoge von Massa (Regnier), einen Urlaub auf 3 Wochen gegeben, und durch ein Dekret vom nämlichen Tage dem Staatsrathe, Grafen Mole', das Portefeuille dieses Ministeriums, während der Abwesenheit des Ministers, übertragen. Ersterer ist am 24. d. Morgens von Paris nach den Bädern von Bourbonne abgereiset. Letzterer wurde am nämlichen Tage Mittags durch den Fürsten Reichserzkanzlers der Kaiserin vorgestellt, in deren Hände er in seiner neuen Eigenschaft den Eid ablegte.

Am 24. Abends führten die Schauspieler der komischen

Oper auf dem Hoftheater in St. Cloud die Oper, *Mine*, auf.

Die von Versailles nach Mainz aufgebrochene erste Abtheilung der Ehrengarde traf am 22. d. zu Chateau-Lhierry ein, wo sie, auf Veranstaltung des Maire, feierlich empfangen wurde.

Am 24. d. sind wieder 114 russische und preussische Kriegsgefangene durch Nancy nach dem Depot von Auxillac passirt.

Eine Spezial-Militär-Kommission, welche durch ein kaiserl. Dekret vom 25. Febr. d. J. niedergesetzt wurde, hat am 29. Mai den zu Damme, im Departement der Oberems, wohnenden Doktor der Rechte, Karl Kampfs, zum Tode verurtheilt, weil er die in Funktion gestandene Gensdarmarie und den Sekretär von Damme insultirt und sich geweigert hatte, den an ihn im Namen des Befehles von der Gensdarmarie ergangenen Aufforderungen Folge zu leisten. Das Urtheil wurde innerhalb 24 Stunden in Vollzug gesetzt.

Die Gazette de France vom 25. d. sagt: „Das Schiff, der Steuermann, von Philadelphia, das nach einer Fahrt von 20 Tagen in Bordeaux angekommen ist, hat die glückliche Nachricht von der Eroberung Canada's durch die Amerikaner überbracht. (Vergl. den weiter unten folgenden Artikel von Amerika.)

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 Fr. 35 Cent., und die Bankaktien zu 1205 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

(Aus dem Morning-Chronicle) Der Traktat mit Schweden ist am 11. d. dem Parlament vorgelegt worden. Man sieht daraus, daß, was wir von Anfang an in Beziehung auf die Unterhandlungen unserer Minister mit Schweden geäußert haben, vollkommen richtig war; das Resultat ist so ausgefallen, wie wir es vorher-

gesagt hatten. Wir helfen Schweden Norwegen den Dänen entreißen, einzig, weil die geographische Lage Schwedens angeblich fordert, daß jenes Gebiet mit Schweden vereinigt werde, und wir treten die Insel Guadeloupe ab, worüber wir nicht verfügen können, weil sie uns nicht gehört, und wir sagen, daß sie uns nicht gehört, weil eine eroberte Insel nicht eher als uns gehörig angesehen werden kann, als bis sie definitiv durch einen Vertrag an uns abgetreten worden ist. Unter allen Regierungen dieses Landes ist stets, nach den weisesten Grundsätzen, anerkannt worden, daß die Eroberungen, die wir während des Kriegs machen, als Auswechslungsgegenstände, um zum Frieden zu gelangen, betrachtet werden müssen. Die größten Interessen haben oft von der Art abgehungen, wie man über dergleichen Äquivalente verfügt hat, für welche England manche Vortheile von der größten Wichtigkeit zugewachsen sind. Inzwischen treten unsere Minister, trotz aller Erfahrung und des Beispiels der weisesten Staatsmänner, die Insel Guadeloupe ab, und betrauben sich so des Mittels, sie in einer künftigen Unterhandlung mit Frankreich als ein Äquivalent zu benutzen. Die Minister haben noch vor kurzem zu leugnen versucht, daß England auf irgend eine Weise in die Wegnahme Norwegens durch Schweden eingewilligt habe, und jeho sehen wir durch den Traktat, daß diese Einwilligung in ihrer ganzen Häßlichkeit vorhanden ist. Schweden will Norwegen, weil es ihm wohl gelegen ist (denn ein anderer Grund wird nicht angegeben), und wir versprechen ihm, dazu behülflich zu seyn! Der Courier hält sich wenig bei den Vortheilen und Motiven des Traktats mit Schweden auf; wir glauben nicht, sagt er, daß er von unserer Seite als ein Opfer angesehen werden könne; wir sehen die Abtretung Guadeloupe's als eine wohl berechnete politische Handlung an, indem dadurch unmittelbar Schweden in ein feindliches Verhältniß mit Frankreich versetzt wird. So nehmen es die ministeriellen Journale über sich, selbst alles gehäßige, das unsere Politik hat, fühlbar zu machen, und ihre ihr am wenigsten Ehre machende Triebfeder und Beweggründe zu enthüllen. — Die Wechselbriefe, welche Hr. Thornton auf die englische Regierung für den Dienst der schwedischen Regierung, in Folge des Traktats vom 3. März d. J., gezogen hat, beliefen sich am 1. Jun. auf 364,992 Pf. Sterl. 5 Sh. 9½ D.

Die Diskussion über den Traktat mit Schweden wurde

in der Unterhausung vom 14. d. bis zum 18. verlag. In der nämlichen Sitzung wurden die Vorschläge der Minister in Betreff einer Erneuerung der Privilegien der ostind. Kompagnie auf 20 Jahre angenommen.

D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien in der Gazette de France sagen: „Der Herzog von Sachsen = Teschen hat am 13. d., zur Feier des Namenstags des Erzherzogs Anton, ein großes Diner gegeben. Die Kaiserin konnte erst des Abends an dem Feste Theil nehmen. Ein Schreiben, das der Herzog von dem Kaiser ohngefähr um die nämliche Zeit erhielt, erhöhte die Freuden dieses Abends. Man glaubt, daß von Friedensunterhandlungen die Rede ist, und daß man sich von allen Seiten geneigt dazu zeigt. Diese Nachricht verbreitete sich sehr schnell, und machte allenthalben eine sehr angenehme Sensation.“ — Die gestrige Nachricht, daß die Ausgabe der Berliner Zeitungen vom 25. bis zum 31. Mai in Wien verboten worden, scheint unrichtig zu seyn. Im neuesten östreich. Beobachter finden sich Auszüge aus Berliner Blättern vom 27. Mai, mit dem Zusage, daß diese Blätter verspätet angekommen seyen.

P r e u s s e n.

Berliner Blättern zufolge haben der Kronprinz und der Prinz Friedrich von Preussen wegen bewiesener Tapferkeit in allen bisher gelieferten Schlachten am 24. Mai das eiserne Kreuz erhalten.

S p a n i e n.

Berliner Blätter vom 27. Mai melden, am 25. sey Hr. v. Massow als Kurier von London durch Berlin ins Hauptquartier geeilt, um die Nachricht von einem großen Siege der englisch = spanischen Armee über die französ. zu überbringen. Wo und wann dieser Sieg erkochten worden, wird nicht gesagt. Uebrigens sprechen die neuesten bis zum 28. Mai reichenden Berichte aus Spanien in engl. Blättern noch immer bloß von Vorbereitungen der englisch = spanischen Armee zur Eröffnung des Feldzugs, und man darf daher wohl mit Recht jene Nachricht als völlig grundlos ansehen.

A m e r i k a.

Die neuesten englischen Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Nordamerika: Ein von Halifax in 25 Tagen angekommenes Schiff hat Zeitungen von dort bis zum

gebachtem Tage bei dem Großherzogl. Stadtamtsrevisorat da-
hier sich einfinden, und dem Recht abwarten können.

Karlsruhe, den 16. Jun. 1813.

Großherzogliches Stadtamt.
Graf v. Benzel-Sternau.

Billig.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Alle die-
jenigen, welche an die Allodialverlassenschaft der verstorbenen
Freiherrn Julius Friedrich Karl und Johann Karl v. Berli-
chingen eine Forderung, und solche noch nicht angezeigt ha-
ben, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, um in einer uner-
strecklichen Frist von 6 Wochen vor dem Amt Hettlingenbeuern
zu Weigheim, welches von Großherzogl. Hofgericht zum Kon-
kursverfahren beauftragt worden, ihre Forderungen zu liquidi-
ren, und über den Vorzug zu streiten, unter dem Rechtsnach-
theile, daß sie sonst nicht mehr gehört, und von der Masse aus-
geschlossen werden sollen.

Mannheim, den 18. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.
v. Schmitz.

Diets.

Mannheim. [Ediktaallabung.] Wer einen Erb-
oder sonstigen Anspruch an den Nachlaß des ohnlangst verlebten
Großherzogl. Badischen Herrn Hauptmann und Kommandanten
zu Dilsberg, Franz von Prödtler, zu begründen vermeinet,
hat solchen innerhalb sechs Wochen, von heute an, dahier un-
ter dem Rechtsnachtheile anzubringen, daß sonst das Inventar-
ium geschlossen, und über das Verlasthum nach Massgabe des
vorliegenden Testaments verfügt werden soll.

Mannheim, den 2. Jun. 1813.

Von Großherzogl. Badischen Garnisonsauditorats wegen.

Lutz, Garnisonsauditor.

Baden. [Aufforderung.] Professor Schuar, rei-
sender mechanischer Künstler aus Wien, wird hiermit öffentlich
aufgefordert, die dem hiesigen Einhornwirth Kay schon vor
zwei Jahren für eine Schuld von 60 fl. 12 kr. als Kaufpfand
zurückgelassenen goldenen mit guten Steinen besetzten Ohrringe
binnen sechs Wochen gegen Bezahlung der Schuld anzulösen,
widrigenfalls dieselben, nach dem Ansuchen des Pfandinhabers,
nach Umfluß des Termins gerichtlich versteigert, aus dem Er-
löse die Schuld samt Kosten getilgt, und der allensfallige Rest
in amtliche Verwahrung genommen werden soll.

Baden, den 18. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schnetzler.

Keppner.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Sämtli-
che Gläubiger der in Gant gerathenen Johann Ketterer-
schen Eheleute von Zunsweier sollen Montag, den 5. künftigen
Monats Jul., im dortigen Sonnenwirthshaus, vor der verord-
neten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen
bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Offenburg, den 16. Jun. 1813.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.
Stuber.

Marquier.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen
den verlebten Bürger und Wittwer Georg Mannle in Wei-
erbach ist der Konkurs erkannt, und zur Liquidation seines
Passivstandes Tagfahrt auf Montag, den 5. Jul. d. J., im
Biller Laubenwirthshause anberaumt worden, allwo die Gläu-
biger zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Darlegung
ihrer desfalligen Beweisurkunden bei der verordneten Thei-
lungskommission sub poena praclusi zu liquidiren haben.

Offenburg, den 11. Jun. 1813.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.
Stuber.

Wurm.

Ballenberg. [Ediktaallabung.] Martin Bauer,
von Unterwittstadt, Amts Krautheim, gebürtig, wurde vor 2
Jahren bei Kur-Mainz als Rekrut gezogen, lag zu Mainz in
Garnison, und ist bei dem damaligen Kriegsausbruche mit in
Feld gerückt, wo er in französische Gefangenschaft gerathen,
und von der Zeit an nichts mehr von sich hat hören lassen. Da
nun seine Anverwandten um den fürsorglichen Besitz seines un-
ter Kuratel stehenden Vermögens angestanden, so wird dersel-
be, oder dessen allensfallige Leibeserben, anmit vorgeladen,
binnen 3 Monaten sich dahier zu sistiren, und sein Vermögen in
Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß es seinen näch-
sten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, eingehändigt werde.

Ballenberg, den 29. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Justizamt.

Funkte.

Lahr. [Vorladung Militzpflichtiger.] Nächste-
hende Bursche aus dem diesseitigen Amtsbezirke, als:

Johann Georg Stulz von Lahr, ein Seifenstieber,
Christian Karl Stolz von da, ein Kiefer,
Karl Fried. Lindelaub von da, ein Weber,
Friedrich Wilhelm Müller von da, ein Seiler,
Andreas Eiermann von da, Kübler,
Karl Lucius von da, Schneider,
Jakob Friedrich Lind von da, Bedienter,
Johann Jakob Bucherer von da, Wächsenmacher,
Johann Friedrich Kopp von da, Weber,
Georg Jandel von da, Fabrikarbeiter, und
Johannes Merkle von Oberichpfeim, ein Weber,

welche bei der außerordentlichen Rekrutierung für 1813 nicht er-
schienen sind, und ihrer Konscriptionspflicht kein Genüge gelei-
stet haben, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen
sich vor dem unterzeichneten Amt persönlich zu stellen, widri-
genfalls gegen sie nach den Landesgesetzen verfahren werden wird.

Lahr, den 15. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Führ. v. Riechenstein.

Ettlingen. [Erbchafts-Sache.] um eine reine
Berechnung über die Vermögensmasse des verstorbenen Schu-
jeden Jakob Maiers von Ettlingen zu erhalten, werden so-
wohl auf Verlangen der hinterbliebenen Wittve, als der Er-
ben, alle diejenigen, welche an die Masse eine Forderung zu
machen haben, hiermit eingeladen, ihre Forderungen Montag,
den 16. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, beim Großherzogl.
Amtsrevisorat dahier einzugeben, und zu liquidiren.

Ettlingen, den 24. Jun. 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Hink.

Schwezingen. [Vorladung.] Franz Joseph Woro
von Ketsch, welcher im Jahr 1805 von dem Großherzogl. Bad.
Militär desertirte, wird andurch vorgeladen, sich binnen 3 Mo-
naten vor dem unterzeichneten Amte zu stellen, und über seine
Entweichung zu verantworten, widrigenfalls sein künftiges Ver-
mögen konfisziert, und die weiteren gesetzlichen Strafen gegen
ausgetretene Untertanen über ihn verhängt werden sollen.

Schwezingen, den 19. Jun. 1813.

Großherzogliches Amt.

Itzstein.

Bach.

Kenzingen. [Vorladung.] Balthasar Luem von
Herbolzheim, welcher im Jahr 1806 durch das Loos zum Groß-
herzogl. Militär eingestellt wurde, davon aber entwichen ist,
wird unter Androhung der durch das Gesetz bestimmten Strafe
des Vermögens- und Ortsbürgerrechtsverlusts, mit Frist sechs
Wochen, zum Erscheinen vorgeladen.

Kenzingen, den 1. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzlar.

Riggler.